

Bewegungs- stiftung **aktuell**

Anstöße für soziale Bewegungen

Nr. 2/2006



Stiftungshöchstbetrag doppelt nutzen!

In diesem Jahr konnten wir 96.000 Euro an Bewegungen weiterleiten. Vor allem in den Bereichen Anti Atom, Migration, Umwelt und Bürgerrechte konnten wir so wichtige Impulse geben. Möglich gemacht haben dies die Spenden und Zustiftungen unserer 62 StifterInnen.

Spenden und Zustiftungen an die Bewegungsstiftung und die Stiftung bridge können steuerlich geltend gemacht werden. Es existieren folgende Höchstbeträge: 5% der Einkünfte als Spende für den Stiftungsaufbau oder die Förderung sowie als Zustiftung ins Vermögen.

Darüber hinaus können der Stiftung jährlich 20.450 Euro als Spende oder Zustiftung zugewendet werden. Das besondere dabei: Gemeinsam veranlagte Eheleute können den Betrag pro Person nutzen. Er verdoppelt sich also auf 40.900 Euro. Wir laden Sie ein: Unterstützen Sie uns und nutzen die steuerliche Absetzbarkeit voll aus.

Inhalt

»Rechte müssen
erkämpft werden...« ...Seite 2
Gastbeitrag des NoLager-Netzwerks

Die Förderstrategie der
Stiftung (Teil 4) ... Seite 3
Grünes Geld: Wirkt an vielen Ecken!

Eine Stifterin wird
vorgestellt ... Seite 4
»Anstoß zum Schneeballeffekt«

Die Förderprojekte ... Seite 5

Erfolgspot
Förderprojekt ... Seite 6
Online-Demo nicht strafbar!



Jörg Rohwedder
Jahrgang 1968
Geschäftsführer der
Bewegungsstiftung

Liebe Freundinnen und Freunde,

vor einem Jahr haben wir die Kampagne Protestsparen gestartet. 35 Personen haben sich beteiligt und dem Förderverein zinslose Darlehen in Höhe von insgesamt 163.000 Euro zur Verfügung gestellt. Von den ProtestsparerInnen und den Stiftungsgremien wurde das Projekt „Mal richtig abschalten“ ausgewählt. Aus den Zinserträgen der Darlehen konnten wir der Initiative 12.000 Euro zur Verfügung stellen. Genug, um einen Stein ins Rollen zu bringen.

Die Anti-Atom-Initiative „X-tausendmal quer“ hat über Monate hinweg in der Umweltbewegung für die Idee eines VerbraucherInnen-boycotts der vier großen Stromkonzerne geworben und schließlich eine Reihe prominenter BündnispartnerInnen gewinnen können. Unter dem Namen „Atomausstieg selber machen“ starteten Ende September neun Umweltverbände, Verbraucherorganisationen und Initiativen die Kampagne – direkt nachdem RWE beantragt hatte, die Laufzeiten des Uralt-AKW's Biblis A zu verlängern.

Die Idee: Zwei Drittel der Bevölkerung sind in Umfragen für den Atomausstieg. Jetzt, da klar ist, dass die vier großen Energiekonzerne E.on, Vattenfall, EnBW und RWE kein einziges Atomkraftwerk abschalten wollen, werden ihre atomkritischen KundInnen aufgerufen, ihre Vertragsbeziehung mit diesen Unternehmen und ihren Töchtern zu beenden und zu Ökostrom-Anbietern zu wechseln. Damit

entsteht ökonomischer und politischer Druck auf die Konzerne, der sie doch noch zum Abschalten bewegen könnte.

Gestartet wurde die Kampagne von neun Verbänden mit zusammen 5,5 Millionen Mitglieder – darunter der BUND, die Deutsche Umwelthilfe (DUH), Greenpeace und Robin Wood. Trotz der vielen „großen“ Trägerorganisationen: Erst der Beitrag aus dem Protestsparen machte den Start der Kampagne möglich. Denn „X-tausendmal quer“ brachte die 12.000 Euro der Stiftung als Mitgift in die Kampagne ein. Dieses Geld war der Katalysator – erst damit konnte ein hauptamtlicher Koordinator finanziert werden, der nun bei der DUH die Kampagne in Schwung bringt.

Eine ganz ähnliche Kampagne gegen den Bau des bulgarischen Atomkraftwerkes Belene hat in diesen Wochen eindrucksvoll gezeigt, wie erfolgreich KonsumentInnen ihre ökonomische Macht einsetzen können. Seit Mai fördern wir die Aktivitäten eines Bündnisses, das mit öffentlichen Aktionen und Boykottandrohungen gegen vier deutsche Großbanken protestierte, die den Bau des AKW's finanzierten wollten. Als letzte nahmen auch die Deutsche Bank und die HypoVereinsbank in diesen Tagen von dem Vorhaben Abstand. Nach eigenen Angaben wollen sie damit weitere „Reputationsschäden“ vermeiden. Ein riesiger Erfolg, denn damit ist der Bau von Belene sehr unwahrscheinlich geworden.

Mit Hilfe unserer StifterInnen und SpenderInnen haben wir als Bewegungsstiftung bei den Kampagnen in einem wichtigen Moment helfen können. Wir laden Sie ein, auch in Zukunft mit uns als Stiftung einen Anstoß für soziale Bewegungen zu geben.

Mit herzlichen Grüßen

»Rechte müssen erkämpft werden...«

Gastbeitrag des NoLager-Netzwerks



Die Reaktionen der zuständigen Behörden zeigen, dass die Flüchtlinge einen sensiblen Punkt treffen. Obwohl der Streik in jeder Hinsicht legal ist und obwohl die Forderungen der Flüchtlinge mit dem übereinstimmen, was Träger der freien Wohlfahrtspflege, Flüchtlingsrat und Bündnis90/Die Grünen seit Jahren fordern, versuchen Lagerleitung und Ausländerbehörde systematisch, die Streikenden einzuschüchtern. Sie hindern sie damit, ihr Recht auf Meinungs- und Vereinigungsfreiheit wahrzunehmen. Beispielhaft erwähnt sei die Strafverlegung von vier AktivistInnen in weit entfernte Lager.

Der Flüchtlingsstreik wirft ein verstörendes Licht auf die Menschenrechtslage in Deutschland. Er macht aber auch Mut – denn er zeigt, dass dort, wo Entrechtung herrscht, mit Widerstand zu rechnen ist.

www.nolager.de

Würde, Menschenrechte und globale Gerechtigkeit sind Begriffe, die in Sonntagsreden schnell hoch gehalten werden, die aber ebenso schnell auch verletzt sind. Darum werden Organisationen aus dem linken Spektrum nicht müde zu fordern, dass die politischen, zivilen und sozialen Menschenrechte durchgesetzt und geachtet werden.

So richtig es dabei ist, maßgebliche Akteure wie Regierungen und transnationale Konzerne in die Pflicht zu nehmen, sollte doch nicht aus dem Blick geraten, dass Menschenrechte noch nie einfach gewährt, sondern immer schon Schritt für Schritt von unten erkämpft wurden – von ihrer ersten Formulierung über ihre Anerkennung im Rahmen allgemeiner Konventionen bis hin zur Verankerung als positives Recht. Das ist bis heute der gemeinsame Nenner aller Kämpfe um Emanzipation, ob von Landlosen in Brasilien, Frauen in Bangladesh oder Township-BewohnerInnen in Südafrika.

Der Flüchtlingsstreik im Flüchtlingslager Blankenburg bei Oldenburg reiht sich in die Auseinandersetzungen ein, mit denen Aktive überall auf der Welt versuchen, Keile in überkommene Ordnungen zu treiben. Seit dem 4. Oktober boykottieren die Flüchtlinge das

Kantinenessen und die lagerinternen 1-Euro-jobs unbefristet. Die Flüchtlinge fordern, was selbstverständlich sein sollte: angemessene Gesundheitsversorgung, respektvolle Behandlung durch das Lagerpersonal und das Recht, ihre Mahlzeiten selbstbestimmt zuzubereiten. Die Flüchtlinge setzen sich dafür ein, dass sie in eigenen Wohnungen untergebracht werden und dass das Arbeitsverbot für Flüchtlinge aufgehoben wird.

Mit ihrem Streik reagieren sie auf eine Lagerpolitik, die systematisch auf Kontrolle, Entwürdigung und Zermürbung zielt. Die wenigen Flüchtlinge, die es überhaupt noch legal nach Europa schaffen, sollen auf diese Weise zur „freiwilligen Ausreise“ gedrängt, abgeschoben oder – ein allenfalls verklausuliert formuliertes Ansinnen – in die Illegalität getrieben werden.



Die Förderstrategie der Stiftung



Wie kann die Bewegungsstiftung mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln ein Maximum an Veränderung bewirken? Unsere Förderstrategie gibt eine Antwort auf diese Frage, und wir stellen Ihnen in unserer Serie die wichtigsten Bausteine vor:

Teil 4: Grünes Geld: Wirkt an vielen Ecken!

Wenn die Deutsche Telekom dazu bewegt werden kann, ihre Gebäude energietechnisch zu optimieren, dann sinkt der Verbrauch bereits im ersten Jahr um 30,5 Gigawattstunden. Das entspricht dem jährlichen Bedarf von 7.300 Haushalten. Es gibt für die Telekom eine Reihe von Gründen, sich um Nachhaltigkeit zu bemühen: Kosten werden gesenkt, das Image poliert und der ökonomische Erfolg stabilisiert. KapitalanlegerInnen können eine solche Ausrichtung unterstützen, wenn sie ethisch-nachhaltige Investmentfonds zeichnen oder als kritische

Aktionäre bei Hauptversammlungen auftreten. Die Bewegungsstiftung hält Anteile an Ökovicision, einem Investmentfonds, der auch bei der Telekom investiert.

Wenn, wie bei der Gruppe „InWoLe“ in Potsdam geschehen, eine Gruppe von zwanzig Personen ein altes Gebäude ökologisch saniert, um günstigen Wohnraum und Büroflächen für Vereine und Initiativen anzubieten, ist das schon etwas Besonderes. Und wenn sie dabei noch ein Angebot für regionales Gewerbe und internationalen

Jugendaustausch macht, dann ist sie in ihrer Region der Leuchtturm für alternativen Lebensstil. Die Bewegungsstiftung hat InWoLe ein Darlehen in Höhe von 50.000 Euro gewährt.

Die beiden Beispiele zeigen, wie sich die Bewegungsstiftung mit dem Einsatz ihres Stiftungsvermögens für eine sozial gerechtere, friedlichere und ökologischere Welt einsetzt. Die Anlagerichtlinien der Stiftung berücksichtigen dabei vorrangig Projekte, die es am Kapitalmarkt schwer haben: So finden sich Wohnprojekte und regionale Windkraftanlagen genauso im Portfolio der Stiftung wie Genossenschaften und Kollektive für biologisches Bauen.

Die Stiftung spielt bei solchen Projekten mit Anlagebeträgen zwischen 20.000 und 75.000 Euro schon eine größere Rolle, während sie bei Investmentfonds wie Green Effects und Swisscanto lediglich ein kleinerer institutioneller Anleger ist. Aus zwei Gründen hat sich der Anlageausschuss dennoch auch für diese Investition entschieden: Die Risiko- und Renditeaussichten gleichen die geringeren Erträge in anderen Bereichen aus, und die Stiftung erarbeitet sich eine Rolle als Indikator für besondere Qualität. Erst nach einer Prüfung durch unseren Anlageausschuss nehmen wir einen Fonds in unser Vermögen auf.

Wir aktualisieren unsere Vermögensaufstellung halbjährlich und stellen sie ins Internet – ein Angebot, das in Deutschland nur eine Handvoll Stiftungen macht. Andere Stiftungen und private AnlegerInnen profitieren vom Einblick in unser Portfolio und von unserer Anlageentscheidung. Außerdem bieten wir regelmäßig Veranstaltungen zu Thema ethische Geldanlage an. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle.

Wo Bewegungsstiftung und Stiftung bridge zur Zeit Geld angelegt haben:

Banken

www.gemeinschaftsbank.de
www.bibessen.de
www.ethikbank.de
www.umweltbank.de

Mikrocredite

www.ipc-gmbh.com
www.oikocredit.de

Genossenschaften

www.okeogeno.de

www.greenpeace-energy.de
www.allerwohnen.de

Beteiligungen regenerative Energien

www.massewind.de
www.windwaerts.de
www.solarregio.de
www.wupperinst.de/solarundspar/
www.greencity-energy.de
www.planet-energy.de

Investmentfonds

www.oekovicision.lu
www.greeneffects.de
www.murphyundspitz.de
www.greeninvest.ch

Ausführliche Informationen zu unserem Portfolio:

www.bewegungsstiftung.de/pdf/geldanlage_bewegungsstiftung.pdf

»Anstoß zum Schneeballeffekt«

Eine Stifterin wird vorgestellt: **Gisela Keck im Gespräch mit Christoph Bautz**



Sie sind seit knapp einem Jahr Stifterin der Bewegungsstiftung. Wie sind Sie zur Stiftung gekommen?

»Das erste Mal habe ich von der Bewegungsstiftung aus der taz erfahren. Meine Berliner Schwester hat mir den Artikel geschickt. Wenig später habe ich mich dann mit Jörg Rohwedder, dem Geschäftsführer der Stiftung, getroffen. Für mich ist es wichtig, welche Menschen hinter einem Projekt stehen, ob ich ihnen vertrauen kann und einen Draht zu ihnen entwickle. Das Gespräch mit Jörg Rohwedder war sehr aufschlussreich und hat mich überzeugt, dass die Bewegungsstiftung das Richtige für mich ist. Besonders beeindruckt hat mich, wie der Foebud e.V. als Förderprojekt die Einführung der Schnüffelchips in den Produkten des Metrokonzerns zunächst verhindert hat. Das hat mir gezeigt, dass die Förderarbeit der Stiftung einen wichtigen Unterschied machen kann.«

Was hat Sie motiviert, Stifterin zu werden?

»Die Schieflage in unserer Gesellschaft wird immer größer. Der Staat zieht sich aus vielen Bereichen zurück und vergrößert die sozialen Probleme. Beispiel Schulen: Da wird immer mehr gespart und gleichzeitig beklagt man sich, dass immer mehr junge Leute den Anschluss verlieren und aus ihren präkä-

ren Milieus nicht herausfinden. An anderen Stellen wird für Prestigeprojekte das Geld verschleudert. Wenn soziale Bewegungen hier Veränderungen einfordern, dann löst das die Probleme von den Wurzeln her. Die Bewegungsstiftung fördert Basisgruppen, die etwas ändern wollen, und dafür gebe ich gerne etwas.«

Waren Sie selbst in sozialen Bewegungen aktiv oder sind Sie es noch?

»Seit vielen Jahren unterstütze ich Connection e.V. in Offenbach. Sie helfen Menschen überall dort, wo Krieg ist, "Nein" dazu zu sagen und zu desertieren – sei es in der Türkei, in Eritrea, auf dem Balkan oder im Irak. Die Menschen, die das organisieren, will ich nicht im Regen stehen lassen und unterstütze sie finanziell, soweit ich kann. Selbst aktiv war ich aber in einer sozialen Bewegung nie.«

Die Bewegungsstiftung will Anstöße für soziale Bewegungen geben. Konnte die Stiftung auch Ihnen persönlich Anstöße geben?

»Sie hat mir den Anstoß gegeben, weitere StifterInnen zu gewinnen. Meine Berliner Schwester ist inzwischen auch Stifterin geworden. Und zur Tagung der Stiftung Anfang Dezember in Bad Boll werde ich meine beiden Schwestern und meine Tochter

mitbringen. Solche Schneeballeffekte wird die Bewegungsstiftung sicherlich immer wieder nach sich ziehen. Das dauert manchmal länger, als man sich das vielleicht wünscht. Bisher ist aber auch schon vieles erreicht worden. Anstrengend finde ich, wenn wiederholt die Konzeption der Stiftung bis ins Detail dargestellt wird. Doch das ist sicher wichtig, damit Neue gut informiert werden.«

Relativ vermögend zu sein, empfinden einige Stifter/innen auch als Belastung. Für andere stehen vor allem die Chancen, die sich daraus ergeben, im Mittelpunkt. Wie ist das bei Ihnen?

»Relativ vermögend zu sein, sehe ich zualtererst als eine Chance und Verpflichtung an, dort zu helfen, wo es nötig ist – mal bei der Bewegungsstiftung und mal woanders. Wenn Menschen zudem bei der Stiftung darüber ins Gespräch kommen, wie sie mit ihrem Vermögen umgehen, dann finde ich das sehr gut. Denn im Freundeskreis kann das oft kein Thema sein.«



Impressum

Herausgeber Bewegungsstiftung
Artilleriestraße 6, 27283 Verden

Verantwortlich Felix Kolb
kolb@bewegungsstiftung.de

Kontakt Telefon 04231 - 95 75 40
Fax 04231 - 95 75 41
info@bewegungsstiftung.de
www.bewegungsstiftung.de

Bankverbindung Förderverein
Bewegungsstiftung e.V.
GLS Gemeinschaftsbank e.G.
Konto 46 314 400, BLZ 430 609 67

Layout Freiraum Kommunikation, Köln
Foto-Collagen @www.freiraum-koeln.de
Druck Pachnicke, Göttingen
Papier Lenza-Top-Recycling aus
100% Altpapier, ausgezeichnet
mit dem Umweltengel

»Förderprojekte 2006«

So viele Förderprojekte wie im Jahr 2006 gab es bei der Bewegungsstiftung noch nie. Erstmals fanden zwei Förderrunden statt, dazu kamen Eilanträge, das „Protestsparen“, Basisförderungen und die Förderungen der Stiftung bridge. Insgesamt wurden 96.400 Euro ausgeschüttet.



Robin Wood



Urgewald



LobbyControl

Bewegungsstiftung

Robin Wood ist Teil eines Bündnisses, das gegen den Börsengang der Deutschen Bahn und für eine „**Bahn für alle**“ streitet.

Zuschuss: 4.000 Euro
www.bahn-fuer-alle.de

Urgewald macht mächtig Druck auf deutsche Banken, die die Fertigstellung des bulgarischen **Atomkraftwerks Belene** mitten in einem Erdbebengebiet finanzieren wollen.

Zuschuss: 6.500 Euro
www.urgewald.de

Die **Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen** versteht sich als Selbstorganisation von Flüchtlingen, kämpft für Bleiberecht, gegen Lagerunterbringung und Residenzpflicht.

Zuschuss: 2.500 Euro
www.thecaravan.org

Jugendliche ohne Grenzen wollen bei der Innenministerkonferenz durchsetzen, dass es ein **Bleiberecht** für Flüchtlinge gibt, die bisher nur geduldet in der Bundesrepublik leben.

Zuschuss: 2.500 Euro
www.jugendlicheohnegrenzen.de.vu

Das **NoLagerNetzwerk** hat im Sommer 2006 Aktionstage rund um das **Flüchtlingslager in Bramsche** (Niedersachsen) veranstaltet.

Zuschuss: 2.500 Euro
www.nolager.de

Die **attac AG Globalisierung und Ökologie** engagiert sich gegen den Saatgutkonzern **Monsanto**, den Schlüsselakteur bei der Einführung der Agro-Gentechnik in Europa.

Zuschuss: 5.000 Euro
www.attac.de/oekologie

Das **Aktionsbündnis Sozialproteste** organisiert Beratung, Protest und Gegenwehr zu den im Rahmen der Hartz-IV-Regelungen angeordneten **Zwangsumzügen**.

Zuschüsse: 5.000 Euro
www.gegen-zwangsumzuege.de

Mit einem Eilzuschuss wurde **Connection** gefördert, eine Organisation, die sich u.a. für **Kriegsdienstverweigerer in der Türkei** einsetzt. Durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte konnte in der Türkei endlich Druck gegen die Kriminalisierung von Antimilitaristen gemacht werden.

Zuschuss: 4.400 Euro
www.connection-ev.de

Ebenfalls einen Eilzuschuss erhielt **Mehr Demokratie** Hamburg, das sich für eine Beibehaltung des fortschrittlichen neuen **Hamburger Wahlrechts** einsetzt. Die örtliche CDU will es kippen, bevor es überhaupt angewendet wurde.

Zuschuss: 3.000 Euro
www.mehr-demokratie-hamburg.de

Die Zinsen aus dem Protestsparen gehen an die Initiative **X-tausendmal** quer für die Kampagne **Atomausstieg selber machen**, die zusammen mit großen Umweltverbänden und VerbraucherschützerInnen gegen den Weiterbetrieb der Atomkraftwerke gestartet wurde.

Zuschuss: 12.000 Euro
www.atomausstieg-selber-machen.de

Stiftung bridge

Gegen das Sammeln von Körpersubstanzen und Daten aus medizinischen Untersuchungen in so genannten **Biobanken** wendet sich

Bioskop und tritt für ein Selbstbestimmungsrecht der PatientInnen ein.

Zuschuss: 7.000 Euro
www.bioskop-forum.de

Die Initiative **Leipziger Kamera** arbeitet gegen die **Videoüberwachung** öffentlicher Räume, gerade in der aktuellen Terrordiskussion ein wichtiges Thema.

Zuschuss: 4.000 Euro

Basisförderung

Neben der Projektförderung mit Summen zwischen 2.500 und 12.000 Euro wurden 2006 auch die ersten Raten für die Basisförderung ausgezahlt. Damit unterstützen Bewegungsstiftung und Stiftung bridge Organisationen mehrere Jahre, um ihnen eine gute Basis für ihre politische Arbeit zu schaffen.

„Wir wollen nicht Menschen der technischen Entwicklung anpassen, sondern wir wollen die Technik und die sonstigen Rahmenbedingungen so gestalten, dass sie unsere Vision einer lebenswerten Welt von morgen ermöglichen und befördern.“ So beschreibt der von bridge geförderte **FoeBuD** die Ziele seiner Arbeit.

Zuschuss im Jahr 2006: 20.000 Euro
www.foebud.org

LobbyControl will über Machtstrukturen und Einflussstrategien aufklären und mit Aktionen Impulse geben für Transparenz, demokratische Kontrolle und klare Schranken der Einflussnahme auf Politik und Öffentlichkeit.

Zuschuss im Jahr 2006: 18.000 Euro
www.lobbycontrol.de

»Erfolgsspot« Förderprojekt

Online-Demo nicht strafbar

Internet-Protest gegen Abschiebep Praxis der Lufthansa war legal

Die von der Stiftung bridge geförderte Kampagne „free online protest“ der Initiative „Libertad“ war erfolgreich: Das Oberlandesgericht Frankfurt hat am 22. Mai 2006 geurteilt, dass die 2001 durchgeführte Online-Demo gegen die Lufthansa keine strafbare Nötigung war.

Zum Prozess gegen einen der Initiatoren wurde die Kampagne „free online protest“ gestartet. Ziel war die Verteidigung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit im Internet und der Nutzung des Netzes als Raum für politische Proteste. Das Internet ist trotz seiner Virtualität reale Öffentlichkeit. Angestrebt wurde ein grundlegendes Urteil, ob mittels Demonstrationen online genauso frei Meinungen geäußert werden dürfen wie offline.

Das große Ziel wurde nun erreicht: Der 2005

in 1. Instanz wegen Nötigung verurteilte Aktivist der Initiative „Libertad!“ wurde freigesprochen.

Grund für den Rechtsstreit war Deutschlands erste Online-Demo, zu der 2001 rund 250 Gruppen und Einzelpersonen aus der Menschenrechtsarbeit, der Asylpolitik, von Gewerkschaften und NGOs aufgerufen hatten. Mehr als 10.000 Menschen protestierten gegen die Beteiligung der Lufthansa AG an Abschiebungen und legten dabei deren



Webseite zeitweise lahm. Die Luftfahrtgesellschaft erstattete Anzeige. Nach vierjährigen Ermittlungen kam es zum Prozess.

Durch den Freispruch wird klar: Das Recht auf Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit – wie es Art. 11 der europäischen Menschenrechtskonvention vorsieht – ist online genauso zu achten wie offline!

www.libertad.de

Zwei-Millionen-Euro-Hürde bald überschritten! 62 StifterInnen sind dabei!

Grund zum Feiern hatten wir in diesem Herbst schon mehrfach: Fünf StifterInnen haben ihre Zustiftungen aufgestockt und so dem Stiftungskapital zusammen weitere 250.000 Euro hinzugefügt. Und eine weitere Zustiftung von 50.000 Euro soll uns demnächst erreichen!

Wir bedanken uns ganz herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit und die großzügige Unterstützung!

Die Chancen stehen gut, dass wir noch in diesem Jahr die Zwei-Millionen-Euro-Hürde über-

springen werden. Damit könnten wir einen weiteren wichtigen Schritt tun: Die Stelle für die Betreuung und Unterstützung unserer Förderprojekte kann von zehn auf zwanzig Wochenstunden aufgestockt werden, sobald Bewegungsstiftung und Stiftung bridge zwei Millionen Euro Stiftungskapital auf die Waage bringen.

Wir wachsen aber auch weiterhin durch Menschen, die neu zu uns kommen. In diesem Jahr konnten wir bisher neun neue StifterInnen gewinnen. Mit ihren Zustiftungen von 5.000 Euro und mehr verfügen sie nun auch über lebenslanges Stimmrecht im Beirat der StifterInnen.

Der Bundesverband deutscher Stiftungen zählt rund 13.000 Stiftungen in Deutschland. Nur 870 davon haben ein Vermögen von 2,5 Millionen oder mehr. Mit Ihrer Hilfe könnten es bald 871 Stiftungen sein!

